

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 176 (1897)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-374171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

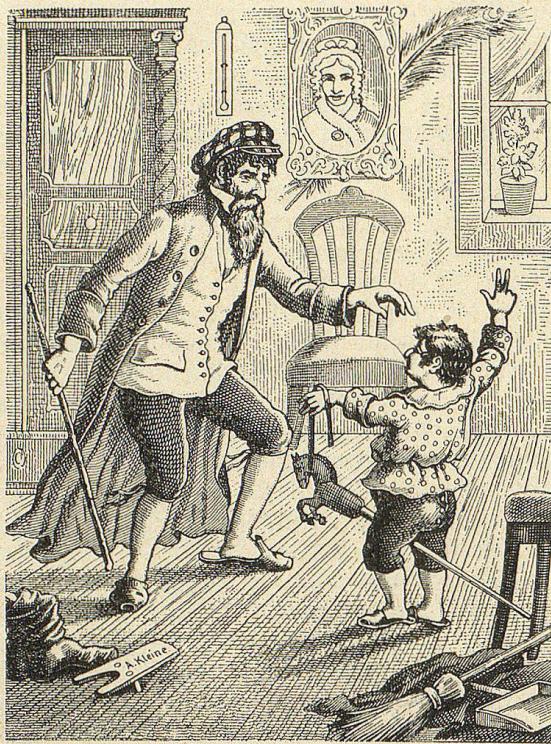
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürchterliche Drohung.



Der kleine Isaak zu seinem Vater, der ihn durchhauen will: "Vater, thu' den Stecken weg, sonst werd' ich — bei Abraham — e Antisemit!"

Zwei Blinde.

Erster blinder Bettler: "Kamerad, kennst Du die wohlthätige Dame, die Dir soeben ein halbes Frankenstück geschenkt hat?" — Zweiter blinder Bettler: "Nur vom Sehen, sonst nicht."

Auch ein Geschichtskundiger.

Berliner im Gespräch mit seinem Begleiter: "Ist die Geschichte von Andreas Hofer nicht kennen! Ne, Mänecken, vor so unerfahren müssen Se mer nich halten! Det war ja doch der Mann, der an der Spitze des Tyroler Landsturmes vor de Destreicher kämpfte un er arretiert wurde, weil er sein Haupt nich entblößen wollte vor einen Hut, den der Landvogt uf eene Stange stecken ließ un ordnete druff an, daß er seinen gerade anwesenden Sohn einen Apfel von'n Kopf schießen sollte, wat er denn doch dhat. Wie du mir, so ik dir! dachte er aber, sammelte wieder 'ne Menge Schildknappen und lieferte seinen Feinden die Schlacht bei Sempach. Als sie ihm da eilig uff's Leder jingen, erkriff er mehrere

Spieße und rief: "Der Freiheit eine Fasse!" Diese Fasse war die hohle Fasse, welche nach Küssnacht führt, und durch welche der Landvogt Jeßler kommen mußte. Nachdem er hier einen sehr scheenen Monolog gehalten hatte, schoß er Jeßler'n a Feil durch die Brust. Dabei wurde er aber ertappt und nach Mantua in Banden geführt, wo man ihn ebenfalls dodds geschossen hat."

Beim Kaffeeklatsch.

Mama: "Else, ich habe Dir doch schon öfters gesagt, Du sollst nicht immer mitreden, sondern warten, bis wir zu sprechen aufhören — erst dann darf ein Kind reden!" — Else: "Mama, das hab' ich schon versucht — aber Ihr hört ja niemals auf!"

Vor Gericht.

"Wie alt sind Sie, Fräulein?" — "Zwanzig!" — "Ich meine jetzt, nicht früher!"

Immer derselbe.



Handlungsbreisender: "Mein Fräulein, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen Herz und Hand anbiete. Sie kennen mich zwar wenig, aber ich kann Ihnen die offerirten Artikel wirklich bestens empfehlen!"